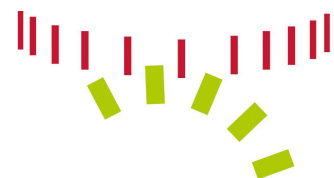


Gesundheitsamt

- Sozialpsychiatrischer Dienst - Jahresbericht 2017



Mühlenkreis
MINDEN-LÜBBECKE



Inhaltsverzeichnis

	Seite
<u>Vorwort</u>	3
<u>1. Struktur</u>	4
1.1. Organisationsstruktur	4
1.1.1 Räumlichkeiten	
1.1.2 Öffnungszeiten	
1.1.3 Telefonische Erreichbarkeit	
1.1.4 Gemeindenahes Organisationsprinzip	
1.1.5 Personalausstattung	
1.1.6 Zuordnung der Mitarbeiter/innen zu Sektoren und Arbeitsbereichen	
1.2. Psychiatrische Versorgung im Kreisgebiet	8
<u>2. Jahresstatistik 2017</u>	9
2.1 Fallzahlen	9
2.1.1 Fallzahlen mit Diagnosegruppen, Geschlechter- und Altersverteilung	
2.1.2 Entwicklung der Fallzahlen 2007 - 2017	
2.1.3 Entwicklung der Altersverteilung 2007 - 2017	
2.2 Leistungsstatistik	11
2.2.1 Beratungskontakte	
2.2.2 Fehlkontakte	
2.2.3 Entwicklung der Kontaktzahlen 2007 - 2017	
2.2.4 Besondere Kontaktarten	
2.2.5 Erläuterungen zu den Kontaktarten	
2.3 Aus der Suchtkrankenberatung	14
<u>3. Sonstige Leistungen</u>	14
<u>4. Gremienarbeit, Koordination, Kooperation, Vernetzung</u>	15

Vorwort

Mit den Jahresberichten informieren wir über Entwicklungen in den Arbeitsfeldern, in denen unser Dienst zur Daseinsvorsorge beiträgt. Dies umfasst den Personenkreis seelisch kranker und behinderter Menschen sowie der Suchtkranken. Dazu gehört als Kernaufgabe die niedrighschwellige Beratung und Begleitung von Betroffenen, die vom Versorgungssystem vorübergehend oder auch dauerhaft nicht erreicht werden oder die sich aus eigener Kraft darin nicht zurechtfinden. Um auch schwer Erkrankte erreichen zu können, gehört die Möglichkeit aufsuchender Kontakte z.B. über Hausbesuche zu unseren Pflichtaufgaben.

Die Inanspruchnahme unserer Beratungsleistungen geschieht immer auf freiwilliger Grundlage und kann auch nur auf freiwilliger Basis zu guten Ergebnissen führen. Dabei entstehen die Kontaktanlässe nicht immer freiwillig, z.B. wenn wir von Konflikten durch Polizei, Ordnungsamt oder einem Gericht erfahren, oder wenn wir sogar über eine Zwangsunterbringung in eine psychiatrische Klinik informiert werden. Dies geschah im Jahr 2017 im Mühlenkreis immerhin in 358 Fällen auf der Rechtsgrundlage des Psych-KG-NRW.

Glücklicherweise sind die Kontaktanlässe und die Beratungsverläufe meist nicht dramatisch. Wir sehen aber oft erhebliche Leidenszustände nicht nur bei den Erkrankten, sondern auch im familiären oder sonstigen sozialen Umfeld. Der Bericht soll zeigen, wie und in welchem Umfang das Gesundheitsamt seine Aufgaben in der Versorgung psychisch schwer Erkrankter sowie Suchtkranker erfüllt und dazu beiträgt, Inklusionsziele im Mühlenkreis zu verwirklichen.

Stephan Gimbel
Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes

1. Struktur

1.1. Organisationsstruktur

1.1.1 Räumlichkeiten

Der SpDienst ist eine Arbeitsgruppe innerhalb des Gesundheitsamtes. Unsere Hauptstelle befindet sich in den Räumen des Gesundheitsamtes in Minden, Portastraße 13 (Kreishaus, Nebengebäude C). Daneben haben wir je eine Außenstelle in Bad Oeynhausen und in Lübbecke, um eine gemeindenahe Versorgung zu gewährleisten.

Anschriften:

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Minden-Lübbecke
Portastraße 13
32423 Minden
Tel.: 0571 / 807-28610

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Minden-Lübbecke, Außenstelle Lübbecke
Osnabrücker Straße 28
32312 Lübbecke
Tel.: 05741 / 3453-18

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Minden-Lübbecke, Außenstelle Bad Oeynhausen
Tannenbergsstraße 23 („Oeynhaus“)
32547 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731 / 21156

1.1.2 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten der Dienststellen in Minden und Lübbecke:

Montag - Donnerstag	von 08.00 bis 12.30 Uhr von 14.00 bis 16.30 Uhr
Freitag	von 08.00 bis 12.30 Uhr
Nach Vereinbarung sind Terminvergaben auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten möglich	

Dienststelle Bad Oeynhausen:
Diese Außenstelle ist nicht kontinuierlich besetzt.
Telefonische Kontakte und Terminvergaben sind über die Mindener Dienststelle möglich

1.1.3 Telefonische Erreichbarkeit:

Ein Teil der Tätigkeit erfolgt im Außendienst und einige Mitarbeitende sind in Teilzeit tätig. Für eine verlässliche telefonische Erreichbarkeit des SpDi wird deshalb ein Telefon-Innendienst vorgehalten.

Montag - Donnerstag Freitag	von 08.30 bis 16.30 Uhr von 08.30 bis 12.30 Uhr
Minden	Tel.: 0571 / 807 - 28 610
Lübbecke	Tel.: 05741 / 3453 - 18
Bad Oeynhausen	über Innendienst Minden

1.1.4 Gemeindenahes Organisationsprinzip

Unter einem gemeindenahen Organisationsprinzip haben wir das Kreisgebiet in Sektoren untergliedert. Jeder Sektor ist einem Mitarbeitenden zugeordnet. Damit ist eine personenzentrierte, kontinuierliche Beratungsarbeit mit festen Bezugspersonen möglich. Ziel ist es, dass insbesondere Langzeit- und/oder Problemerklienten/-innen einen persönlichen Bezug zu „ihrem“ Mitarbeitenden des Dienstes entwickeln können. Eine personenbezogene Kontinuität entscheidet neben der nötigen Fachkompetenz häufig darüber, ob die Ziele der Beratungsarbeit erreicht werden können.

Inhaltlich wird eine Differenzierung der Beratungsarbeit in allgemeinspsychiatrische Beratung und Suchtberatung vorgehalten. Die allgemeinspsychiatrische Beratung versorgt erkrankte Menschen und / oder Angehörige, die von einer psychischen bzw. psychiatrischen Störung betroffen sind und ihren Wohnsitz im Kreisgebiet haben. Dementsprechend versorgt die Suchtberatung Bürger/Bürgerinnen des Landkreises, die Probleme haben im Umgang mit Alkohol, Medikamenten, Mischkonsum sowie mit Glücksspiel. Ausgenommen sind Betroffene mit illegalen Drogen als Hauptsuchtmittel. Für diesen Personenkreis steht das Beratungsangebot der Drogenberatungsstelle (DROBS) zur Verfügung.

Die Mitarbeitenden aus der Berufsgruppe der Sozialpädagogen/innen und Sozialarbeiter/innen sind jeweils einem der beiden Arbeitsbereiche fest zugeordnet. Je nach Problemlage ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Bereichen und den Berufsgruppen selbstverständlich.

1.1.5 Personalausstattung

Wir sind personell ausgestattet mit:

- Ärztin / Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie: 2,0 Stellen
- Diplom-Sozialpädagogen/innen / Diplom-Sozialarbeitern/innen / BA Soziale Arbeit: 9,0 Stellen
- Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
mit Fachweiterbildung für die psychiatrische Pflege: 1,0 Stelle
- Sekretariat: 1,4 Stellen

Überwiegend arbeiten unsere Mitarbeitenden in Teilzeit. Die Anzahl der Stellen entspricht daher nicht der höheren Anzahl an Mitarbeitenden im folgenden Abschnitt

1.1.6 Zuordnung der Mitarbeiter/innen zu Sektoren und Arbeitsbereichen

Ärztliche Zuständigkeiten: Die Arbeitsbereiche umfassen allgemeinspsychiatrische Hilfen, Suchtkrankenhilfe und Gutachtenerstellung / ärztliche Stellungnahmen.

<ul style="list-style-type: none">• Altkreis Lübbecke• Minden• Hille, Petershagen	Herr Gimbel Tel.: 0571 807-28600
<ul style="list-style-type: none">• Bad Oeynhausen• Minden• Porta-Westfalica	Frau Dr. Rohrberg Tel.: 0571 807-28560

Bezirksaufteilung Sozialarbeiter/-innen:

a) Sozialpsychiatrische Hilfen

Dienststelle Minden (Tel.: 0571 / 807-28610) und
Außenstelle Bad Oeynhausen (Tel.: 05731 / 21156)

<ul style="list-style-type: none">• Hille• Minden: Nordstadt, Bärenkämpen, Hahlen, Stemmer• Bad Oeynhausen: Bergkirchen, Wulferdingsen, Volmerdingsen	Frau Meier Tel.: 0571 / 807-28641
<ul style="list-style-type: none">• Minden: Leteln, Aminghausen, Päpinghausen, Dankersen, Rechtes Weserufer, Kutenhausen, Todtenhausen• Petershagen	Frau Wohlers Tel.: 0571 / 807-28640
<ul style="list-style-type: none">• Minden: Haddenhausen, Dützen, Häverstädt, Bülhorst, Rodenbeck, Königstor, Innenstadt, Meißen• Porta Westfalica: Lerbeck, Neesen, Barkhausen	Herr Turski Tel.: 0571 / 807-28650
<ul style="list-style-type: none">• Bad Oeynhausen: Stadtzentrum, Werste, Eidinghausen, Lohhe, Oberbecksen	Frau Kellermeier Tel.: Minden: 0571 / 807-28571

	Tel.: Oeynhausen: 05731 / 21156
<ul style="list-style-type: none"> • Porta Westfalica: alle Ortsteile außer Barkhausen, Lerbeck, Neesen 	Frau Rohde Tel.: 0571 / 807-28620
<ul style="list-style-type: none"> • Bad Oeynhausen: Rehme, Dehme, Querschnittsaufgaben regional Altkreis Minden 	Frau Schlötel Tel.: 0571 / 807-28550

Dienststelle Lübbecke
Tel.: 05741 / 3453-18

<ul style="list-style-type: none"> • Rahden • Espelkamp 	Frau Graw Tel.: 05741 / 3453 - 17
<ul style="list-style-type: none"> • Pr. Oldendorf • Stemwede • Lübbecke: Innenstadt, Alswede, Blasheim, 	Herr Winkler Tel.: 05741 / 3453 - 20
<ul style="list-style-type: none"> • Hüllhorst • Espelkamp: Frotheim und Isenstedt • Lübbecke: Gehlenbeck, Eilhausen, Nettelstedt 	Frau Reith Tel.: 05741 / 3453 - 13

b) Hilfen für Suchtkranke

Dienststelle Minden (Tel.: 0571 / 807-28610)
mit Außenstelle Bad Oeynhausen (Tel.: 05731 / 20744)

<ul style="list-style-type: none"> • Minden 	Frau Dreher Tel.: 0571 / 807-28580
<ul style="list-style-type: none"> • Petershagen • Hille • Porta Westfalica nördlich der Porta: Lerbeck, Neesen, Nammen, Wülpke, Kleinenbremen, Barkhausen 	Frau Dührkoop Tel.: 0571 / 807-28590
<ul style="list-style-type: none"> • Bad Oeynhausen • Porta Westfalica südlich der Porta: Costedt, Hausberge, Holzhausen, Möllbergen, Vennebeck, Holtrup, Lohfeld, Eisbergen, Veltheim 	Frau Sander-Walter Tel. Minden: 0571 / 807-28570 Tel. Oeynhausen 05731 / 20744

Dienststelle Lübbecke
Tel.: 05741 / 3453-18

<ul style="list-style-type: none">• Lübbecke• Hüllhorst	Frau Lampe-Scholz Tel.: 05741 / 3453 – 23
<ul style="list-style-type: none">• Espelkamp• Pr. Oldendorf• Rahden• Stemwede	Frau Otto Tel.: 05741 / 3453 - 24

1.2. Psychiatrische Versorgung im Kreisgebiet

Die Arbeit des SpDienstes ist eingebettet in Versorgungsstrukturen, die sich regional teils deutlich unterscheiden. Die Tätigkeit ist vom gesetzlichen Auftrag und vom Selbstverständnis seiner Mitarbeitenden her stets bezogen auf die gesamte psychiatrische Hilfestruktur, wie sie vor Ort besteht. Unsere Beratungsarbeit hat zu einem großen Anteil eine Brückenfunktion, damit Betroffene den Weg zu geeigneten und möglichst wohnortnahen Hilfen finden und bewältigen.

Wer sich einen umfassenden Überblick über das Spektrum der regionalen psychiatrischen Versorgung verschaffen will, kann die Psychiatriepläne des Kreises Minden-Lübbecke einsehen. Diese Pläne sind im Internet auf den Seiten des Gesundheitsamtes / Psychiatriekoordination abrufbar. Für Nachfragen zu aktuellen Entwicklungen oder Veränderungen steht die Psychiatriekoordination oder der SpDienst gerne zur Verfügung.

[Psychiatriekoordination / Kreis Minden Lübbecke](#)

2. Jahresstatistik 2016

2.1 Fallzahlen

2.1.1 Fallzahlen* 2017 mit Hauptdiagnosegruppen**, Geschlechterverteilung und Altersverteilung

ICD-10	Bezeichnung	Geschlecht/ gesamt	gesamt (n)	Alter in Jahren					
				0- <18	18- <25	25- <45	45- <65	65 um	kA
	gesamt	weiblich	1055	7	132	306	427	122	61
		männlich	1080	10	158	350	423	97	42
		gesamt	2135	17	290	656	850	219	103
F00-F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen	weiblich	28	-	1	1	4	22	-
		männlich	29	-	1	3	7	18	-
		gesamt	57	-	2	4	11	40	-
F10-F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	weiblich	131	-	4	28	86	11	2
		männlich	343	2	18	100	197	23	3
		gesamt	474	2	22	128	283	34	5
F20-F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	weiblich	100	-	4	25	61	10	-
		männlich	117	-	15	45	48	8	1
		gesamt	217	-	19	70	109	18	1
F30-F39	Affektive Störungen	weiblich	150	-	14	38	76	21	1
		männlich	93	-	14	22	46	8	3
		gesamt	243	-	28	60	122	29	4
F40-F49	Neurotischen, Belastungs- und somatoforme Störungen	weiblich	119	1	22	51	39	6	-
		männlich	67	-	12	30	22	2	1
		gesamt	186	1	34	81	61	8	1
F50-F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	weiblich	8	-	-	3	5	-	-
		männlich	1	-	1	-	-	-	-
		gesamt	9	-	1	3	5	-	-
F60-F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	weiblich	63	1	17	25	16	1	3
		männlich	74	-	24	37	11	1	1
		gesamt	137	1	41	62	27	2	4
F70-F79	Intelligenzminderung	weiblich	23	-	7	10	6	-	-
		männlich	25	-	7	8	9	1	-
		gesamt	48	-	14	18	15	1	-
F80-F89	Entwicklungsstörungen	weiblich	4	-	2	2	-	-	-
		männlich	7	-	3	3	1	-	-
		gesamt	11	-	5	5	1	-	-
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	weiblich	2	1	-	1	-	-	-
		männlich	5	4	-	1	-	-	-
		gesamt	7	5	-	2	-	-	-
	Keine Diagnose der psychischen Erkrankung angebar	weiblich	359	4	56	107	112	43	37
		männlich	296	3	62	95	79	33	24
		gesamt	661	7	118	202	191	76	61
	Psychiatrische Diagnose ist auszuschließen	weiblich	68	-	5	15	22	8	18
		männlich	23	1	1	6	3	3	9
		gesamt	91	1	6	21	25	11	27

* jede/jeder in dem Jahr beratene / betreute KlientIn ist nur einmal zu nennen, unabhängig von Dauer bzw. Anzahl der Beratungseinheiten.

** Führende Diagnose, die zur gezählten Beratungssituation geführt hat.

Erläuterungen zu den Fallzahlen:

Klienten/-innen, welche durch die Suchtberatung des SpDienstes betreut werden, finden sich unter der Diagnosegruppe F10-F19 (nach ICD-10 = Klassifikationssystem der WHO zur Codierung von Erkrankungen). Unter F60-69 gehören einige Beratungsfälle zum Klientel unserer Suchtberatung, da in der ICD-10 die Glücksspielsucht unter F 63 codiert ist (Fallzahlen hierzu siehe unter 2.3.1 Seite 13). Geistig behinderte Menschen (F70-F79) gehören kaum zu dem Personenkreis, der zu uns in die Beratung kommt. Gelistet sind hier überwiegend Betroffene, bei denen der SpDienst beratend in Anspruch genommen wurde für das individuelle Hilfeplanverfahren des LWL (in seiner Funktion als überörtlicher Sozialhilfeträger).

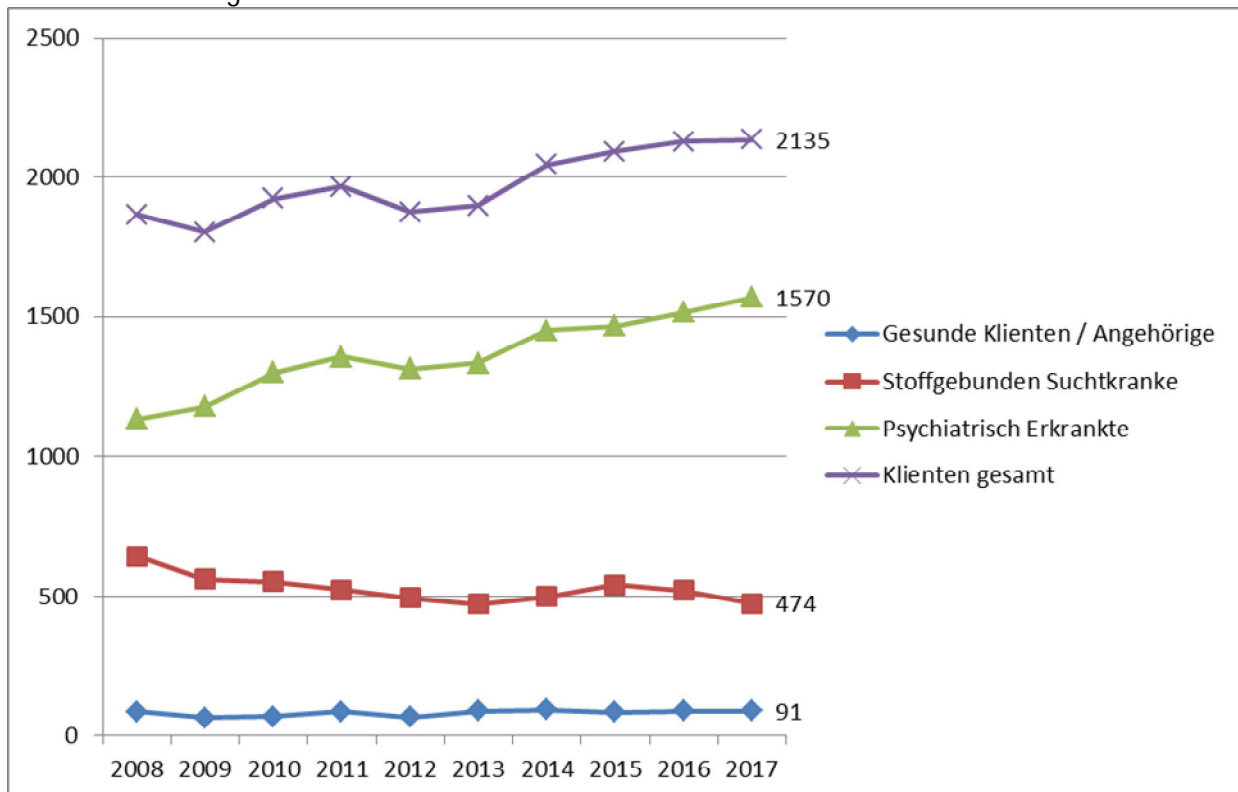
Alle übrigen Fälle (F00-F09; F20-F69; F80-F98) bilden Beratungsfälle ab, zu denen wir im Berichtsjahr über unsere Allgemeinpsychiatrische Beratung Kontakt hatten und bei denen eine definierte psychiatrische Erkrankung bekannt ist.

Unter „Keine Diagnose der psychischen Störung angebbbar“ sind Beratungsfälle gelistet, bei denen wir zwar sicher sind, dass eine behandlungsbedürftige psychische Störung vorliegt, wo jedoch unsere Informationen nicht ausreichen für die Feststellung einer gesicherten Diagnose.

Unter „Psychiatrische Diagnose ist auszuschließen“ finden sich Klientinnen und Klienten,

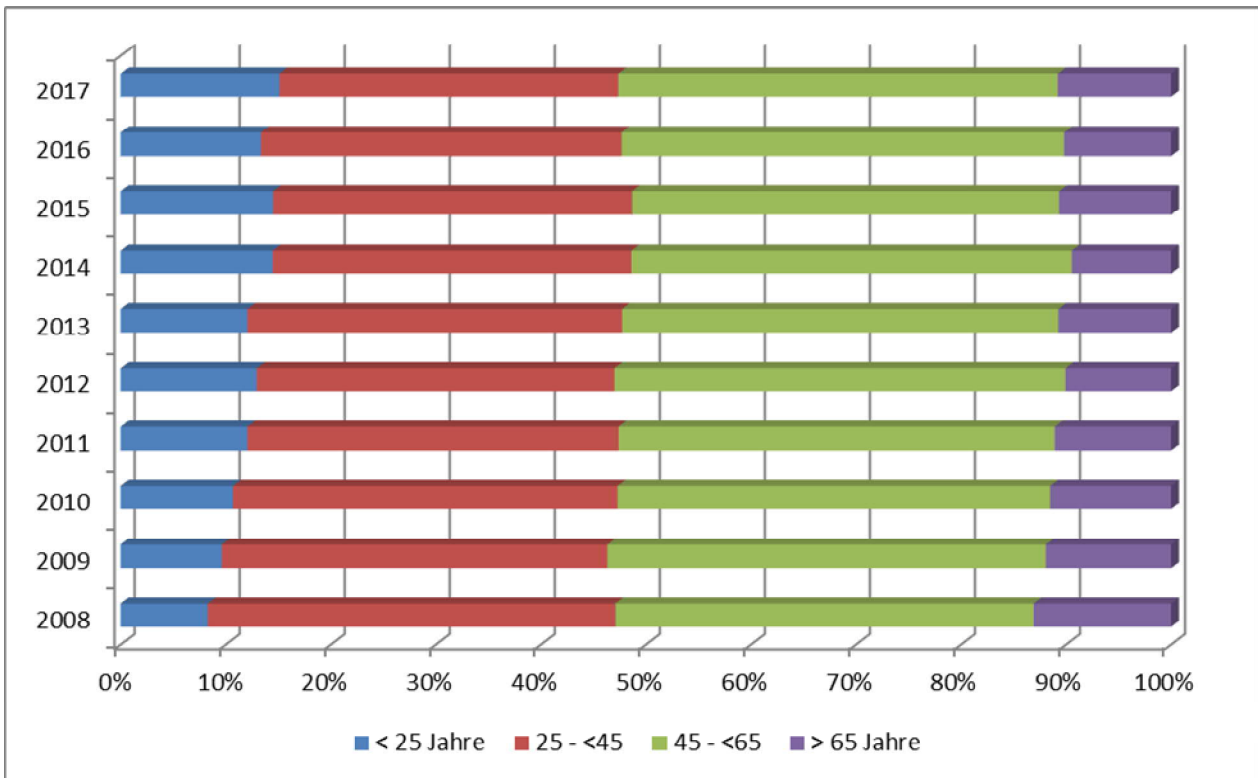
- die aus verschiedenen Gründen einen Beratungskontakt in eigener Angelegenheit suchen, bei denen aber im Verlauf der Beratung keine gravierende psychische Störung erkennbar wird
- zu denen der SpDienst auf Veranlassung Dritter Kontakt aufgenommen hat und wo im Verlauf der Abklärung eine psychiatrische Erkrankung ausgeschlossen werden konnte
- die selbst nicht erkrankt sind, aber indirekt z.B. als Angehörige derart betroffen sind, dass ein „eigenständiger“ individueller Beratungsbedarf abgedeckt werden muss. Nicht dazu gezählt sind Angehörige, die bei einem Beratungsprozess für erkrankte Klienten zeitweise mit einbezogen werden.

2.1.2 Entwicklung der Fallzahlen 2008 bis 2017



2.1.3 Entwicklung der Altersverteilung 2008 bis 2017

Dargestellt sind prozentuale Anteile von vier Altersgruppen an den Gesamtfallzahlen der Jahre 2008 bis 2017. Der Anteil der „Unter-25 -Jährigen“ stieg in den letzten 10 Jahren an. Die absolute Fallzahl dieser Altersgruppe hat sich von 144 auf 307 mehr als verdoppelt. Die Altersgruppe der über 65-Jährigen nahm leicht ab. Dieser Trend entgegen dem demographischen Wandel stagniert zwar seit 2015, zeigt aber eine Veränderung der Inanspruchnahme des Dienstes im Verlauf der letzten 10 Jahre.

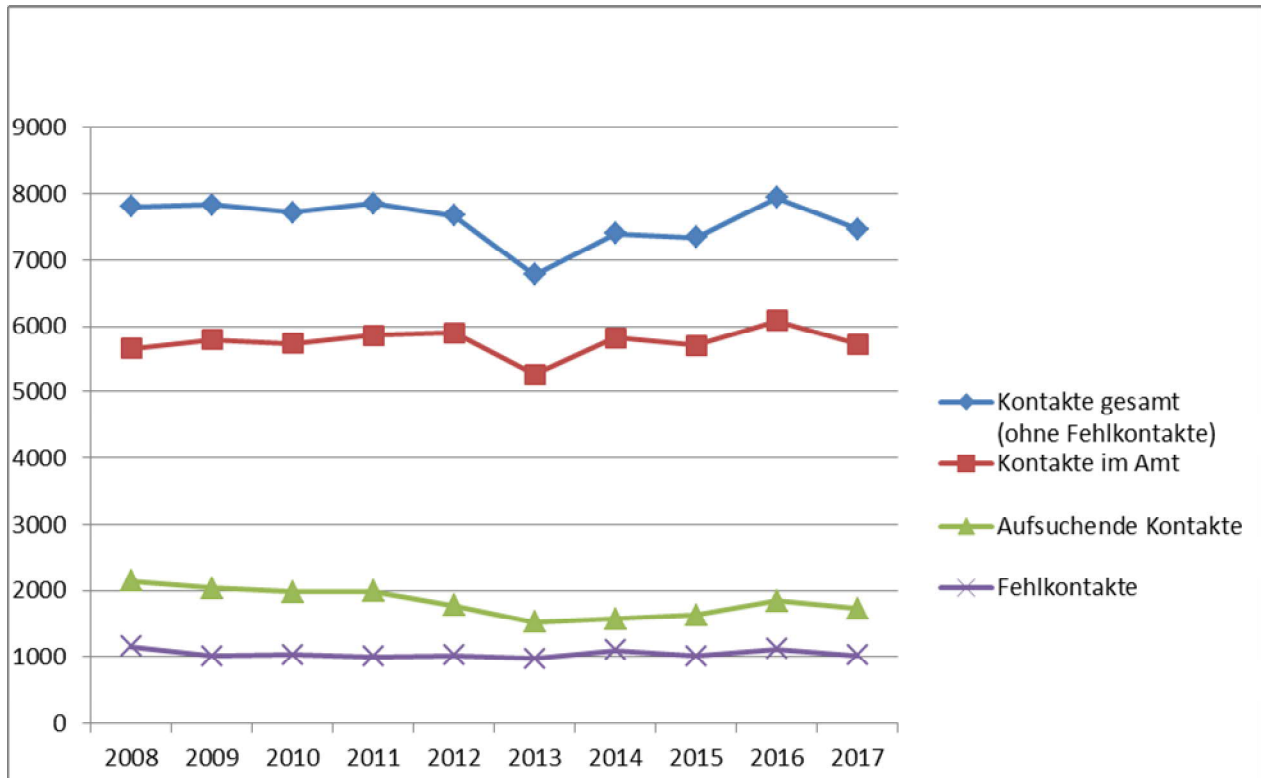


2.2 Leistungsstatistik 2017

2.2.1 Anzahl durchgeführter Beratungskontakte

	Geschlecht	gesamt(n)	Alter in Jahren						unbek.
			15- <25	25 - <45	45 - <65	65 - <75	75 - <85	85 u.>	
Im Gesundheitsamt	weiblich	2999	358	1068	130	95	100	5	70
	männlich	2731	401	964	1180	96	33	6	51
	gesamt	5730	759	2032	1310	191	133	11	121
Aufsuchend	weiblich	1057	89	376	416	67	88	6	15
	männlich	674	77	179	336	47	24	7	4
	gesamt	1731	166	555	752	114	112	13	19
Kontakte insgesamt	weiblich	4056	447	1444	446	162	188	11	85
	männlich	3405	478	1143	1516	143	57	13	55
	gesamt	7461	925	2587	2062	305	245	24	140

2.2.2 Entwicklung der Kontaktanzahlen 2008-2017



Als eine Kernaufgabe suchen wir Kontakt zu psychisch schwer erkrankten Menschen mit unzureichendem Anschluss an die Regelversorgung und mit mangelndem Hilfesuche-Verhalten. Bei vielen unserer Klientinnen und Klienten muss man damit rechnen, dass krankheitsbedingt die Einhaltung von Konventionen nicht gelingt (Verhaltensstörungen, Ängste, mangelnde Absprachefähigkeit und Verbindlichkeit, fehlende Krankheitseinsicht u.a.m.). In der Arbeit mit diesen Menschen sind deshalb Fehlkontakte nicht vermeidbar. Die Anzahl der Fehlkontakte ist in dieser Grafik mit aufgenommen.

Erläuterung der Kontaktarten:

Bei der Tab. 2.2.1 handelt es sich um eine Zusammenfassung aller Klientenkontakte mit Beratungsleistungen, die an individuelle Einzelpersonen abgegeben werden. Dies stellt unser Haupttätigkeitsfeld dar. Unter „Klientenkontakte im Gesundheitsamt“ werden auch telefonische Kontakte gezählt, wenn sie nach Art, Inhalt und Umfang eine Beratungsleistung darstellen.

2.2.3 Besondere Kontaktarten

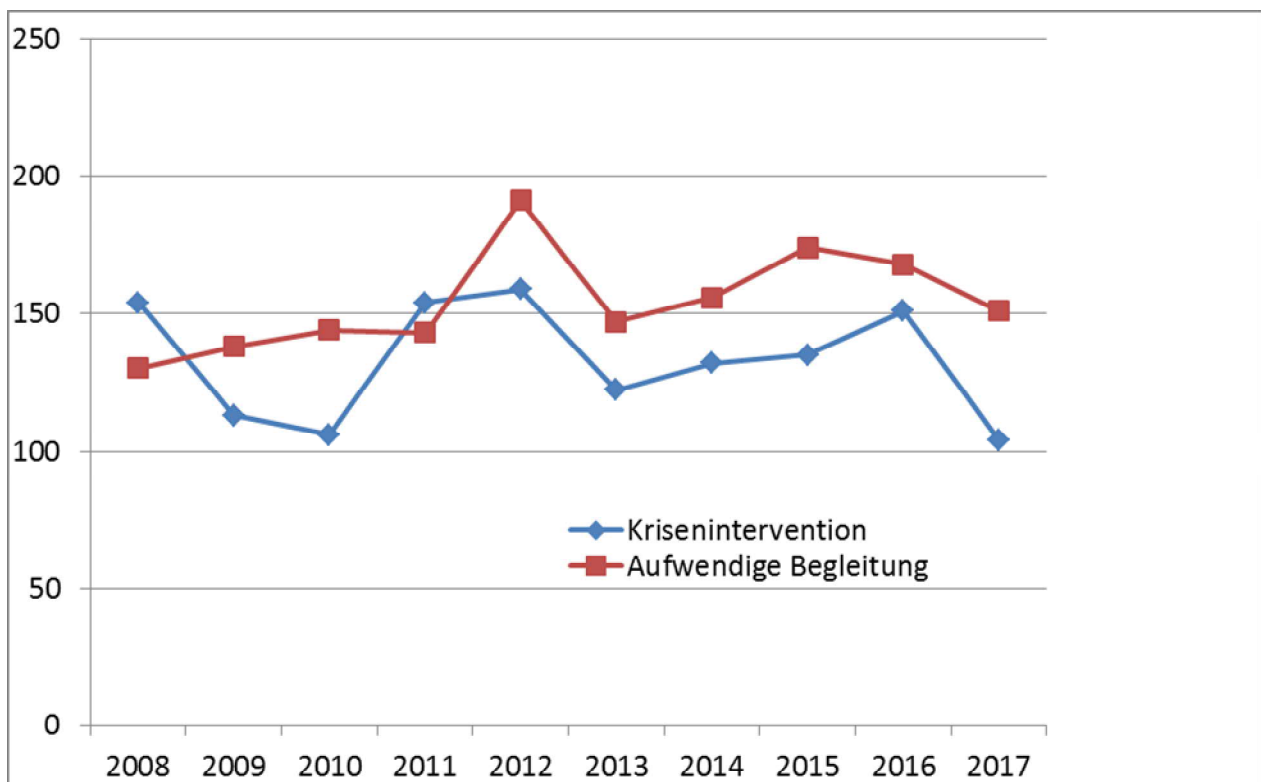
Kriseninterventionen	104
Aufwendige psychosoziale Begleitungen	151
Externe Kooperationsgespräche 2017 (nicht in Tab. 2.2.1 enthalten)	996

„Krisenintervention“: Unter einer Krise verstehen wir jede Situation, bei der eine professionelle Intervention innerhalb von 24 Stunden durch unseren Dienst organisiert oder selbst erbracht werden muss, um einen erheblichen gesundheitlichen oder sozialen Schaden von Erkrankten oder von betroffenen Dritten abzuwenden.

„Aufwendige psychosoziale Begleitung“: Diese Leistung ist definiert als geplanter und vorbereiteter Kontakt mit unvermeidlich hohem Zeitaufwand.

„Externe Kooperationsgespräche“: Bei komplizierten Beratungsprozessen stellt sich häufig heraus, dass in der Kranken- und Behandlungsgeschichte bereits mehrere „professionelle Helfer“ aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Organisationen beteiligt waren oder noch sind. Die verschiedenen Akteure haben oft einen unterschiedlichen Informationsstand und die Entwicklung einer gemeinsamen Behandlungsstrategie ist geboten. Das sind mögliche Anlässe für die Organisation externer Kooperationsgespräche. Je nach Problemlage werden ganz verschiedene Gesprächspartner einbezogen. Solche Kooperationsgespräche werden nur mit Einverständnis des Klienten unter Beachtung der Schweigepflicht geführt.

Entwicklung der Kontaktarten „Krisenintervention“ und „Aufwendige psychosoziale Begleitung“ 2008 - 2017



2.3 Aus der Suchtkrankenberatung

Beratung bieten wir suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen aus dem Kreisgebiet an, wenn es sich um Probleme mit einem legalen Hauptsuchtmittel (Alkohol, Medikamente) oder im Umgang mit Glücksspielen handelt. Die Beratung schließt die Möglichkeit ein, eine Entwöhnungstherapie in einer geeigneten Fachklinik vorzubereiten. Stellt sich heraus, dass Probleme hauptsächlich durch den Umgang mit illegalen Suchtmitteln bestehen, vermitteln wir die Betroffenen an die Drogenberatungsstelle. Unsere Klientinnen und Klienten sind überwiegend von einer Alkoholsucht betroffen und zeigen teils schwere Krankheitsverläufe. Bei Maßnahmen nach Psych-KG oder anderen komplizierten Verläufen arbeiten wir auch aufsuchend. Ambulante Suchtrehabilitation als Therapieangebot bieten die im Kreisgebiet tätigen Diakonischen Werke an. Daran interessierte und geeignete Suchtkranke vermitteln wir an die Beratungsstellen der Diakonischen Werke.

Beratungsfälle mit Kontakten zum Fachbereich Suchtkrankenhilfe	520
Beratungsfälle, die im Berichtszeitraum in eine Entwöhnungsbehandlung vermittelt wurden	50
Beratungsfälle mit PC-/Glückspielsucht	26

3. Sonstige Leistungen

3.1 Amtsärztliche Gutachten

Zu den Aufgaben der Ärzte des Sozialpsychiatrischen Dienstes gehört es, amtsärztliche Gutachten mit psychiatrischer Fragestellung zu erstellen. Auftraggeber sind Ämter aus dem Kreisgebiet, Behörden oder Gerichte.

Amtsärztliche Gutachten auf psychiatrischem Fachgebiet 2017	117
---	-----

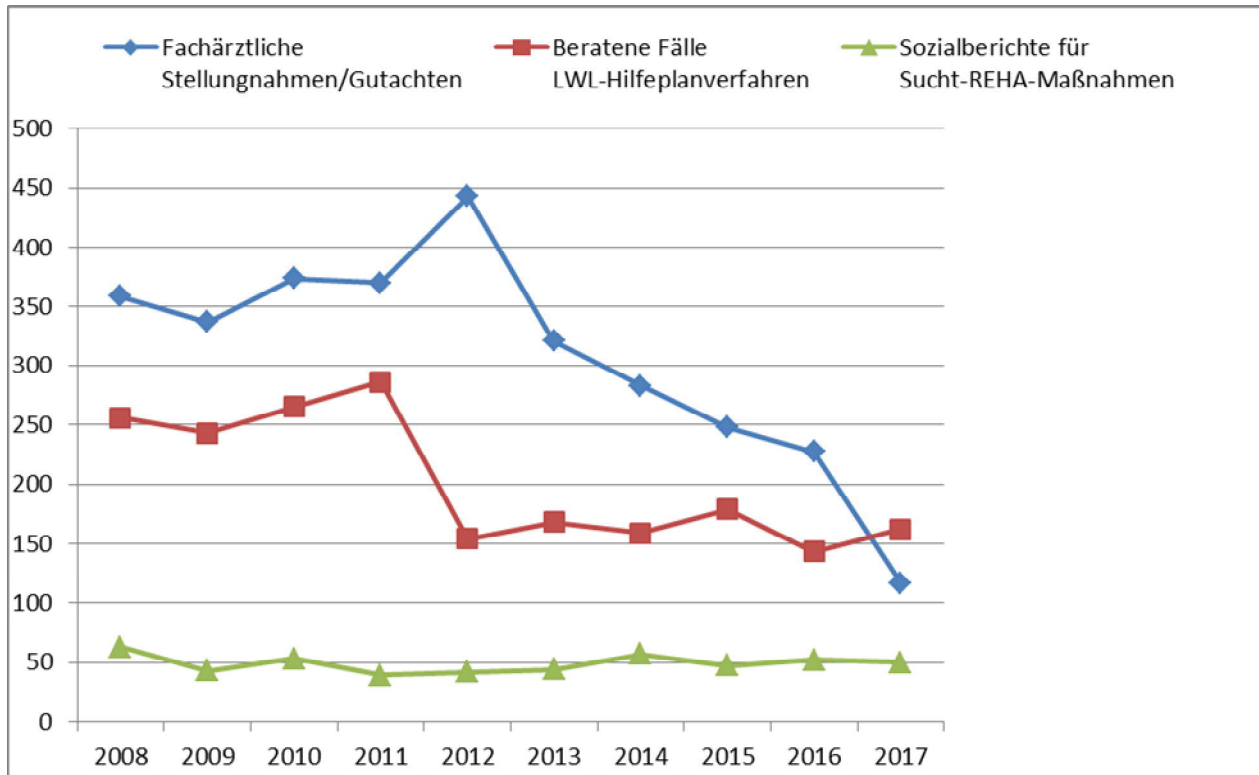
3.2 Beratungen im LWL-Hilfeplanverfahren

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) führt zur Prüfung von Leistungsansprüchen für wohnbezogene Eingliederungshilfen ein individuelles Hilfeplanverfahren durch. Ärzte des Sozialpsychiatrischen Dienstes sind in Hilfeplankonferenzen beratend beteiligt. Es geht um Entscheidungen zu Anträgen auf „Ambulant Betreutes Wohnen“ und „Stationäres Wohnen“ für geistig/körperlich behinderte Menschen sowie für psychisch Erkrankte und Suchtkranke mit eingetretener oder drohender Behinderung.

Seit 2012 wird in der Hilfeplankonferenz nur noch über Erstanträge und komplizierte Folgeanträge entschieden. Die Anzahl der Beratungsfälle in den Hilfeplankonferenzen ist deshalb seit 2012 rückläufig (Gafik 3.3). Voraussichtlich ab 2020 wird der LWL im Kreis Minden-Lübbecke ein neues Hilfeplanverfahren ohne direkte Beteiligung des Gesundheitsamtes einführen. Ein Teil der Veränderungen sind Folge der im Bundesteilhabegesetz vorgenommenen Sozialrechtsreform.

Beratungsfälle im LWL-Hilfeplanverfahren 2017	162
---	-----

3.3 Entwicklung der „sonstigen Leistungen“ 2008-2017



3.4 Gruppenangebote

Psychisch erkrankte Frauen mit Migrationshintergrund haben oft besondere Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen. In Zusammenarbeit mit dem „Club 74 e.V.“ bieten wir für psychisch erkrankte Frauen mit und ohne Migrationshintergrund ein "Internationales Frühstück" in Bad Oeynhausen an. Das Frühstück findet einmal monatlich statt und bietet Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Frauen sowie Informationen rund um das Thema "Psychische Krankheit".

Der SpDienst wird mitunter von Gruppen, anderen (nicht psychiatrischen) Diensten und Einrichtungen nachgefragt für die Mitarbeit an besonderen Veranstaltungen, für Fachvorträge oder zur Vorstellung unserer Arbeit. Dem kommen wir gerne nach, wenn wir damit innerhalb unseres Aufgabengebietes tätig werden können. Das ist der Fall, wenn wir z.B. einen Beitrag für die Entstigmatisierung psychisch Erkrankter leisten oder die sozialpsychiatrische Versorgungsstruktur bekannter und leichter zugänglich machen können.

4. Gremienarbeit, Koordination, Kooperation, Vernetzung

Sowohl das Psychisch-Krankengesetz (Psych-KG) als auch das Öffentliche Gesundheitsdienst-Gesetz (ÖGDG) enthalten Bestimmungen, welche den SpDienst zu einer Zusammenarbeit mit allen Trägern verpflichtet, die Hilfen für psychisch Kranke in der Region leisten. Um eine zielführende Beratungsarbeit leisten zu können, sind wir auf wechselseitige Kooperationen mit allen anerkannten regionalen Leistungsanbietern, Selbsthilfeorganisationen, ehrenamtlich organisierten Hilfen etc. angewiesen.

Die Förderung von Kooperation und Vernetzung mit dem Ziel einer möglichst guten Koordination der Hilfen ist Teil unseres gesetzlichen Auftrages.

Gremien und Arbeitskreise

Im Berichtszeitraum waren wir an folgenden Gremien, Arbeitskreisen und Kooperationen mit unterschiedlicher Verantwortlichkeit beteiligt:

- Kommunale Gesundheits- und Pflegekonferenz, AG Psychiatrie
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft - Psychiatrie
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft - Sucht
- Mitarbeit im Tagesstätten-Beraterteam
- Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt
- Arbeitsgemeinschaft Spielsucht
- LWL-Arbeitskreis Internet- und Mediensucht
- Gruppenleitertreffen der Sucht-Selbsthilfegruppen
- Netzwerk Wohnungsnotlagen
- Teilnahme an Qualitätszirkeln niedergelassener Psychiater u. Psychotherapeuten

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Eine gute Kooperation mit anderen Einrichtungen und Kontakte zu Selbsthilfegruppen bilden eine wichtige Grundlage für die fachliche Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes. Nur durch gute Vernetzung und das Wissen über wohnortnahe, optimale Hilfsmöglichkeiten kann eine effektive Hilfe für unsere Klienten angeboten werden. Eine Auswahl von Diensten und Einrichtungen, mit denen wir aktiv zusammenarbeiten:

- Medizinisches Zentrum für Seelische Gesundheit (MZSG) am Krankenhaus Lübbecke. Regelmäßige Kontaktaufnahme zu Patientinnen und Patienten auf den Stationen zur Vorbereitung nachsorgender Hilfen
- Tageskliniken Minden und Lübbecke des MZSG
- Regelmäßige Treffen (2x jährlich) mit der Psychiatrischen Institutsambulanz am MZSG
- Niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten
- Anbieter für ambulant psychiatrische Pflege und Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und suchtkranke Menschen
- Kooperationstreffen mit den Begegnungsstätten des Club 74 in Minden, Bad Oeynhausen und Lübbecke
- Sozialdienste der Werkstätten f. behinderte Menschen
- Suchtberatungsstellen der Diakonischen Werke in Minden, Bad Oeynhausen und Lübbecke
- DROBS Minden
- Arbeitsgruppe „Kinder psychisch kranker Eltern“
- Kooperation mit Selbsthilfegruppen
- Frauenberatungsstellen und Frauenhäuser
- diversen Sucht-Fachkliniken

Gesundheitsamt des Kreises Minden-Lübbecke
-Sozialpsychiatrischer Dienst-

Portastraße 13
32423 Minden

Telefon: 0571/807-28610
Telefax: 0571/807-38610
E-mail: sozialpsychiatrischer-dienst@minden-luebbecke.de

Internet: www.minden-luebbecke.de

Erstellt: April 2018